

Use.AT

Report WP3 „User Needs and Usage Contexts for Climate Scenarios in Austria.“

Executive Summary Deutsch

Version 1.0 – 13.10.2025

Contributors: Peter Müller¹, Laura Mainetti¹, Benedikt Becsi², Romana Berg³, Michael Brenner-Fließer⁴, Marianne Bügelmayer-Blaschek³, Matthias Themessl¹, Simon Tschannett⁵, Tanja Tötzer³

1: GeoSphere Austria

2: BOKU University

3: AIT Austrian Institute of Technology GmbH

4: JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH

5: Weatherpark GmbH Meteorologische Forschung und Dienstleistungen



Das Arbeitspaket WP3 des Projekts Use.AT widmete sich der systematischen Erhebung von Nutzungskontexten, Zielgruppenbedarfen und Anwendungsanforderungen im Zusammenhang mit Österreichischen Klimaszenarien (ÖKS) und Klimadienste. Ziel war es, die Entwicklung nutzer:innenorientierter Klimadienste – insbesondere im Rahmen der Initiative Klimaszenarien.AT – evidenzbasiert zu unterstützen.

WP3 gliederte sich in drei aufeinander abgestimmte Teilbereiche:

- **WP3.1: Nutzer:innen-Mapping** – strukturiertes Stakeholder-Mapping anhand von Relevanz und Nutzungspotential
- **WP3.2: Online-Befragung & Interviews** – qualitative und quantitative Erhebung bestehender Nutzungserfahrungen
- **WP3.3: Fokusgruppen** – vertiefende Diskussionen mit potenziellen Nutzer:innengruppen zu strategischen Zukunftsthemen



WP3.1 – Nutzer:innen-Mapping

In einem grafisch gestützten Stakeholder-Mapping wurden relevante Institutionen nach Interesse und Nutzungsintensität kategorisiert. Die unterschiedlichen Organisationstypen wie zB. Forschung, Verwaltung, Gemeinnützige Organisation, Politik und Privatwirtschaft wurden dahingehend evaluiert, ob sie bereits Klimaservices nutzen (user), nicht nutzen (non-user), sie entwickeln (developer) oder sie nutzen sollten, es aber bis jetzt noch nicht tun (potential user).

Das Mapping zeigt deutlich: Forschungsorganisationen und Universitäten gehören neben wenigen gemeinnützigen Organisationen und ausgewählten privatwirtschaftlichen Unternehmen (Consulting, Planungsbüros) zu den Nutzer:innen, während Behörden bzw. öffentliche Verwaltungen als potentielle Nutzer:innen identifiziert wurden. Neue Anwendungen liegen etwa in Beratung, Risikobewertung, Stadtentwicklung oder Kommunikation.

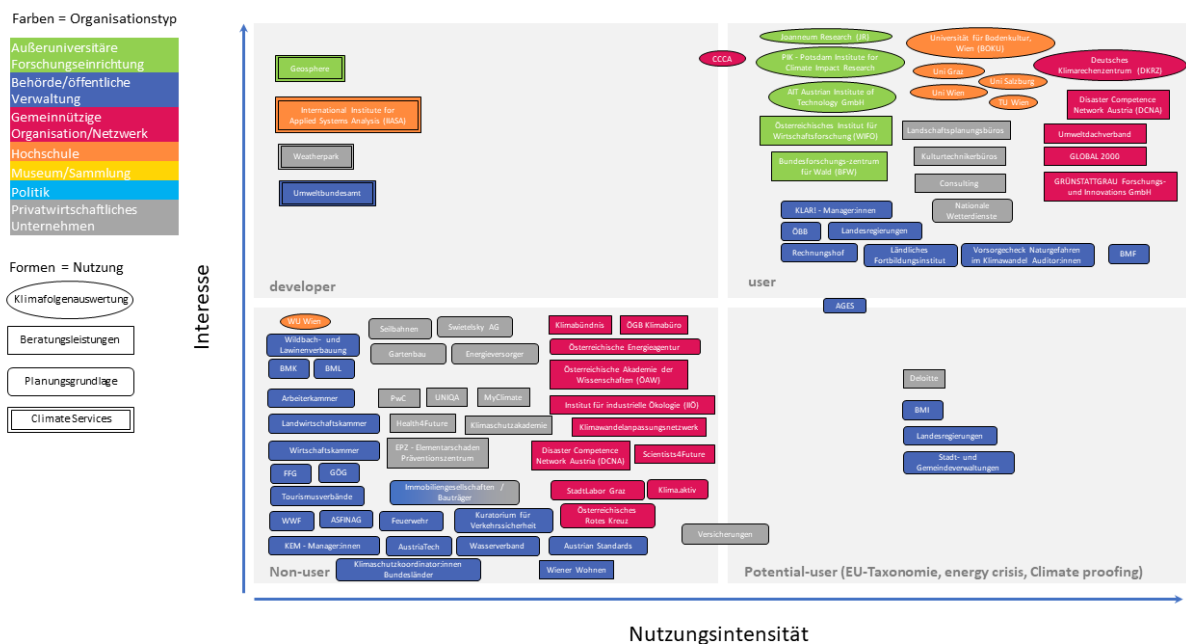


Abb. 1: Nutzer:innen-Mapping verschiedener Organisationstypen in Kombination mit Nutzung der ÖKS15.

WP3.2 – Online Befragung und Interviews

Im Rahmen von WP3.2 wurden über 300 Personen mittels Online-Befragung und 23 Expert:innen in vertiefenden Interviews zur ihrer Nutzung, Bewertung und den Bedarfen rund um die Österreichischen Klimaszenarien (ÖKS15) befragt. Die Ergebnisse verdeutlichen ein starkes Interesse an Klimainformationen über verschiedene Sektoren hinweg, zugleich aber auch bestehende Barrieren in der praktischen Anwendung.

- **Nutzungserfahrungen:** ÖKS15 wird insbesondere in Forschung, Verwaltung und Planung bereits aktiv eingesetzt, vor allem für Analysen zu Klimarisiken, Anpassungsstrategien und Raumplanung. Dabei zeigte sich, dass Klimaszenarien häufiger als wissenschaftlich robust wahrgenommen, in Entscheidungsprozessen jedoch selten systematisch integriert werden.
- **Bedarfe:** Klar artikuliert wurde der Wunsch nach stärker regionalisierten, visuell aufbereiteten und einfach zugänglichen Informationen, die in bestehende Arbeitsprozesse (z. B. GIS, Planungsinstrumente, Berichtspflichten) eingebunden werden können. Besonders gefragt sind Anwendungsbeispiele, sektorale Handlungsorientierungen und eine transparente Darstellung von Unsicherheiten. Nutzer:innen wünschen sich zudem Schnittstellen zwischen Klimadaten und Entscheidungslogiken, etwa zur Risikoabschätzung, Förderung oder Klimafolgenbewertung.
- **Barrieren und Hemmnisse:** Als wesentliche Herausforderungen wurden eine unzureichende Dokumentation, fehlende Unterstützung bei der Interpretation der Ergebnisse sowie mangelnde Verknüpfung mit bestehenden Systemen identifiziert. Für viele Nicht-Expert:innen bleibt der Zugang zu ÖKS-Daten technisch oder konzeptionell schwierig. Zudem erschwert die begrenzte Kommunikation zu Unsicherheiten und Annahmen das Vertrauen und die Nutzbarkeiten der Daten.
- **Erkenntnisse aus den Interviews:** Die Gespräche betonten die Bedeutung einer besseren „Übersetzung“ von Klimaszenarien in den Anwendungskontext, durch narrative Formate, praxisnahe Indikatoren und Beispiele aus der Planung, Forstwirtschaft oder Energie. Nutzer:innen sehen ÖKS15 als wertvolle Grundlage, wünschen aber mehr fachliche Begleitung und klar definierte Zuständigkeiten bei der Bereitstellung und Interpretation.

Insgesamt zeigt WP3.2, dass die ÖKS-Produkte inhaltlich als vertrauenswürdig gelten, ihre Wirkung in der Praxis jedoch von ihrer Anschlussfähigkeit an konkrete Arbeitsprozesse und Kommunikationsformen abhängt. Eine konsequente nutzer:innenorientierte Weiterentwicklung – mit Fokus auf Integration, Visualisierung und Anwendungsnähe – wird daher als zentraler Erfolgsfaktor für die nächste Generation der Österreichischen Klimaszenarien gesehen.

WP3.3 – Fokusgruppen mit potenziellen Nutzer:innen

Fünf Fokusgruppen deckten aufkommende Themenfelder ab, die künftig für Klimadienste besonders relevant sein dürften:

- **EU-Taxonomie**
- **Climate Proofing (Planung & Genehmigung)**
- **Energiesektor**
- **Künstliche Intelligenz & Klimainformation**
- **Klimakommunikation & Medien**

Zentrale Erkenntnisse aus den Diskussionen („Key Learnings“):

1. **Praxisnähe ist zentral:** Nutzer:innen brauchen visuell zugängliche, räumlich detaillierte, in vorhandene Systeme integrierbare Daten.
2. **Rollenklärung notwendig:** Die ÖKS-Daten ermöglichen belastbare quantitative Analysen und sollten als wissenschaftlich fundierte Basis für Entscheidungen dienen. Für weiterführende Einschätzungen, etwa qualitative Bewertungen, Risikoanalysen oder Handlungsempfehlungen, braucht es jedoch zusätzlich die fachliche Begleitung durch Expert:innen, Beratungsstellen oder spezialisierte Institutionen. Auch eine Klärung, welche Aufgaben und Themen dem freien Markt überlassen werden, und welche von staatlichen bzw. öffentlichen Einrichtungen geleistet werden können und sollen, wäre hier hilfreich. Und gleichzeitig stellt sich die Frage, wer die Befähigung und wer die Befugnis haben soll, welche Aussagen und Aufgaben durchzuführen.
3. **Politische Relevanz reflektieren:** Die Initiative muss entscheiden, ob sie aktiv kommuniziert oder sich als neutraler Datenlieferant versteht.
4. **Unsicherheiten aktiv erklären:** Nutzer:innen brauchen Hilfe bei der Einordnung und beim Umgang mit Unsicherheiten innerhalb der Szenarien.
5. **Ökonomisches Potenzial:** Neue Dienstleistungen (Beratungen, Tools, Planung) entstehen rund um Klimainformationen – mit Wertschöpfungspotenzial.

Darüber hinaus zeigten die Diskussionen, dass Klimainformationen in mehreren Sektoren als Impulsgeber für neue Prozesse wahrgenommen werden: z. B. für klimabezogene Offenlegungspflichten im Finanzbereich, für klimafitte Planung im Bau- und Raumordnungsbereich, für Entscheidungslogiken im Energiesektor oder für narrative Formate im Journalismus. Es wurde aber auch deutlich, dass viele dieser Entwicklungen nur mit fachlicher Begleitung, Standardisierung und Vertrauen in die Datenqualität erfolgreich sein können.

Was lernen wir für die nächste Generation der Österreichischen Klimaszenarien?

WP3 zeigt klar: Der Bedarf an belastbaren, verständlichen und anwendungsnahen Klimaszenarien ist hoch – nicht nur bei bestehenden Nutzer:innen, sondern auch bei neuen Zielgruppen mit wachsendem Interesse.

Die Analyse macht deutlich, dass Klimadaten zunehmend als strategische Entscheidungsgrundlage wahrgenommen werden – etwa in Planungs-, Investitions- oder Genehmigungskontexten. Gleichzeitig bestehen weiterhin Zugangshürden, insbesondere für Personen oder Institutionen ohne direkten wissenschaftlichen Hintergrund.

Ein Zentrales Ergebnis ist daher, dass die nächste Generation von ÖKS-Produkten mehr als nur Daten bereitstellen muss: Sie braucht klare Kommunikation, Anwendungsbeispiele, narrative Zugänge und im Idealfall Begleitung durch Fachpersonen, um wirklich wirksam zu werden. Dabei kommt auch der Definition von Zuständigkeiten große Bedeutung zu: Klimaszenarien.AT kann und sollte eine zentrale Rolle als Datenanbieter spielen – doch die Interpretation, Anwendung und Einbindung in sektorspezifische Prozesse erfordert zusätzliche Akteure, Standards und Qualitätssicherungsmechanismen.

Gleichzeitig liegt in all dem auch großes Potenzial: Die Kombination aus robuster wissenschaftlicher Basis, praxisorientierter Aufbereitung und strategischer Kommunikation kann nicht nur die Wirkung von Klimaszenarien erhöhen, sondern auch zur Schaffung neuer Wertschöpfungsbereiche beitragen. Etwa in der Planung, Beratung, Datenverarbeitung und Kommunikation.

WP3 bietet somit eine solide Grundlage für den weiteren Ausbau von Klimaszenarien.AT als vertrauenswürdige Grundlage für die Nutzung von Klimaszenarien in unterschiedlichen Anwendungsfeldern.